

US-Klimaforscher James Hansen: „Die Skeptiker gewinnen den Kampf“

geschrieben von Michael Limburg | 14. Oktober 2011

Seiner Ansicht nach beschäftigen die Skeptiker Medienprofis, während den „Wissenschaftlern“ (womit er zweifellos nur die AGW-linientreuen Wissenschaftler, aber nicht die vielen skeptischen Wissenschaftler meint) nur beschränkte Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stünden.

Hansen offenbart an dieser Stelle einmal mehr einen frappierenden Grad von Realitätsverlust: Die Massenmedien sind nach wie vor auf AGW-Linie, ständig hört und liest man trotz entgegenstehender Tatsachen (Abkühlung seit 10 Jahren, Sonne-kosmische Strahlung-Wolken-Verbindung) etwas über „Klimaschutz“, „Klimakiller CO₂“, weitere Erwärmung, Verschwinden des arktischen Eises usw. Aber in Hansens Bewußtsein sind diese falschen Behauptungen vermutlich Tatsachen, so daß er ihre ständige Wiederholung nicht als unterstützende Propaganda, sondern als sachliche Berichte begreift.

Bemerkenswerterweise hält (auch) er den deutschen Atomausstieg für einen Fehler und glaubt, daß auch Bundeskanzlerin Merkel um diesen Fehler weiß und nur dem Druck der politischen Großwetterlage nach 30 Jahren Anti-Atom-Propaganda und der hysterischen Berichterstattung nach Fukushima nachgeben mußte.

Der The Independent schreibt:

Der Vater der grünen Bewegung sagte, dass Wissenschaftler zu wenig PR-Fähigkeiten hätten, um öffentlich gehört zu werden

"Die Klimaskeptiker gewinnen die Auseinandersetzung über die globale Erwärmung in der Öffentlichkeit" sagte James Hansen, der weltweit am meisten gefeierte Klimaforscher von der NASA, gestern in London.

"Das passiert, obwohl die Klimawissenschaft selbst immer deutlicher zu zeigt, dass die Erde sich in wachsende Gefahr befindet", so Dr. Hansen, der das NASA Goddard Institute of Space Studies leitet. Er wird häufig als "Vater der globalen Erwärmung" bezeichnet – dank seiner dramatische Warnung über den Klimawandel bei Anhörungen im Juli 1988 im US-Senat kam das Problem auf die Agenda der Welt.

Seitdem ist er einer der schärfsten Verfechter für drastische Klimaschutzmaßnahmen und hat gestern auch öffentlich Deutschland kritisiert für die jüngste Entscheidung,

seine Kernkraftwerke, früher ein wichtiger Teil der deutschen Klimaschutz-Maßnahmen, im Zuge der Fukushima-Atomkatastrophe in Japan zu Beginn dieses Jahres, aufgeben zu wollen.

"Ich denke, das war ein großer Fehler", sagte er. "Und ich denke, der Premierminister [die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel] weiß das, weil sie Physikerin ist, aber ich denke, dass die politische Realität ist, dass sie nicht im Amt bleiben würde, wenn sie diese Meinung zum Ausdruck gebracht hätte."

In einem Briefing, dass er in der Royal Society gab, sprach er offen über den Erfolg in der öffentlichen Meinung, die die "Klima-Gegner", bei der effektiven Verringerung der öffentlichen Besorgnis über die globale Erwärmung hätten. Er sagte: "Sie haben die Auseinandersetzung für mehrere Jahre gewonnen, obwohl die Wissenschaft klarer geworden."

Die Wissenschaft ist klarer geworden? Vielleicht in seiner Phantasiewelt der Datenmanipulation und zurechtgeschusterten Temperaturdaten. In der wirklichen Welt gibt es seit 10 Jahren trotz munter zunehmender CO₂-Emissionen keine Erwärmung mehr. Der Meeresspiegel fällt auch weiter...

"Es gibt eine sehr starke Kampagne, von denen, die mit fossilen Brennstoffen, business as usual , betreiben wollen, und die wissenschaftliche Geschichte war wohl nicht stark genug, um diese Verschiebung der öffentlichen Meinung zu verhindern."

Hier offenbart Hansen die Schere in seinem Kopf: Er „wußte“ schon bevor er die globale Erwärmung durch CO₂ erfunden hat, daß das Verbrennen fossiler Energieträger böse ist. Vor 40 Jahren allerdings behauptete er noch, deswegen stünde eine Eiszeit bevor.

"Ein Teil des Problems sei", so sagte er war, "...dass die Klimaskeptiker Lobby Kommunikationsprofis beschäftigt", während "die Wissenschaftler kaum kompetent bei der Kommunikation mit der Öffentlichkeit sind und nicht über das nötige Kleingeld verfügen, um es zu werden."

"Das Ergebnis war", sagte er, "... dass in den letzten Jahren eine Lücke zwischen dem, was über die globale Erwärmung, durch die maßgebliche wissenschaftliche Gemeinschaft verstanden, und was den Menschen, die es wissen müssen bekannt wurde – und das ist der Öffentlichkeit. Doch es gibt nichts, was geschehen ist, um unsere wissenschaftliche Schlussfolgerungen zu ändern. Wir treiben das System in der Tat, in sehr gefährliches Gebiet. Diese Schlussfolgerung sei im selben Zeitraum stärker geworden. Gefragt, ob irgend etwas die Öffentlichkeit wegen der

Gefahren des Klimawandels realarmieren könne, sagte Dr. Hansen nur: "Mutter Natur".

Und da haben wir das Dilemma der Alarmisten um James Hansen, Al Gore und andere: Sie haben der Welt über 20 Jahre lang erfolgreich eingeredet, CO₂ werde zu katastrophaler Erwärmung führen. Leider hat Mutter Natur nicht mitgespielt und die (zusätzlichen) Katastrophen sind nicht nur ausgeblieben, sondern vielfach weniger geworden. Das ganze alarmistische Kartenhaus bricht zusammen. Das ist der Grund dafür, daß zumindest Teile der Öffentlichkeit nicht mehr auf hysterische Warnungen vor angeblich bevorstehenden Katastrophen hören wollen – nicht die fehlende (und in Wahrheit weit überlegene) Medienmacht der Alarmisten und derer, die ihren Unsinn nachplappern oder daraus Gewinn schlagen (Solarlobby, Energieversorger, Politik, ...).

Mit Dank an Klimaskeptiker-Info Original hier

Quelle (englisch, externer Link) (1967)